

Schutz vor Verfall

Buchpaten sorgen für Erhalt historischer Schriften

VON SILKE ROENNEFAHRT

Sie helfen, wertvolles Kulturgut zu erhalten: 23 Buchpaten haben in den vergangenen zwei Jahren mit ihrer Spende dafür gesorgt, dass die Stadtbibliothek jahrhundertalte Handschriften und Karten restaurieren konnte. Der normale Etat des Hauses reicht dafür bei weitem nicht aus.

Das nächste Werk liegt schon bereit. Vergilbt, verschmutzt und mehrfach gefaltet, ist der gut 500 Jahre alte Ablassbrief aus Rom alles andere als ein Schmuckstück. Die Schrift lässt sich nur schwer entziffern, an einer Seite ist das Pergament eingerissen. 2600 Euro würde es kosten, den Ablassbrief der Familie Vöhl in aus Memmingen, 1507 in Rom erwirkt, für die Nachwelt zu erhalten.

Wie er dann aussehen könnte, ver-rät ein weiteres Dokument, das direkt daneben liegt. Der Wappenbrief aus dem Jahr 1618, ausgestellt von Johann Matthias von Wackenfels für das Ratsmitglied Christoph Kurz aus Velden, wirkt im direkten Vergleich fast wie neu. Er sah zuvor aber ganz ähnlich aus, wie Christine Sauer versichert, die die Historisch-Wissenschaftliche Stadtbibliothek leitet. Doch diese Urkunde wurde bereits gereinigt, vorsichtig angefeuchtet und geglättet, zudem wird sie ab sofort in einer passgenau angefertigten Buchkassette liegend gelagert. Möglich gemacht hat das eine Spende des Münchner Ver-

eins „Der Wappen-Löwe“, der die Patenschaft für mehrere historische Werke übernommen hat. Mit dem Geld wurde zum Beispiel auch die Restaurierung eines „wahren Kleinkods“ (Sauer) finanziert: Das Stammbuch des Nürnberger Kaufmanns und Kunstsammlers Jacob Praun war quasi ein frühes Fotoalbum, so der Präsident des „Wappen-Löwen“, Dieter Linder. Während Prauns Italienreise verewigten sich befreundete Adelige in dem Büchlein, zudem sind darin Trachtenbilder und Wappendarstellungen enthalten. „Es ist eines der wertvollsten Stammbücher in unserem Bestand“, sagt Sauer.

115000 Medien

Doch Einband und Bindung waren stark beschädigt. Und der Etat der Stadtbibliothek reicht für solche aufwendigen Restaurierungen bei weitem nicht aus. Zudem müssen sich die zwei Restauratorinnen im Haus auch um Sortierung und Lagerung des sogenannten Altbestandes kümmern, zu dem immerhin 115000 Medien gehören – die ältesten Schriften stammen aus dem neunten Jahrhundert. Doch vielen Werken hat nicht nur allein die Zeit zugesetzt, oft wurden sie früher auch falsch gelagert (und eben zum Beispiel aus Platzgründen gefaltet) oder beschädigt, weil unvorsichtig mit ihnen umgegangen wurde.

Der Erhalt dieses Kulturgutes sei wichtig, sagt Christine Sauer. „Aber leider bekommen wir relativ wenig



Der Ablassbrief, den Christine Sauer hält, muss dringend restauriert werden. Wie er dann aussehen könnte, zeigt der Wappenbrief (hinten), für dessen Erhalt Dieter Linder mit seinem Verein „Der Wappen-Löwe“ gesorgt hat. Foto: Roland Fengler

Unterstützung dafür.“ Auch die Öffentlichkeit nehme diese Dauerausgabe kaum wahr. Katastrophen wie der Brand der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar 2004 dagegen blieben ganz anders im Gedächtnis. In dessen Folge wurde der Nationale Gedenktag

Beiträge seien willkommen, sagt Sauer. „Sie reichen für ein paar Kassetten, das hilft uns auch.“

i Mehr Infos unter www.nuernberg.de/internet/stadtbibliothek/buchpaten.html